

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 52 (1948-1949)  
**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BUCH- BESPRECHUNGEN

## *Das schönste Bauernhaus der Welt.*

Wir wissen oft gar nicht, über welche kulturellen Reichtümer wir verfügen, wenn wir stets in ihrer Nähe leben. Da ist es denn wertvoll, und verdienstlich, wenn uns die Augen geöffnet werden. Wenn dies auf eine so klare und lebendige Art geschieht wie in dem neuen Berner Heimatbuch «*Das Simmentaler Bauernhaus*» von *Christian Rubi* (Paul Haupt Verlag, Bern), dann lassen wir uns das sehr gerne gefallen. — Das Simmentaler Bauernhaus gilt nach dem Urteil der Fachgelehrten als das schönste Bauernhaus der Welt. In den sogenannten Heidenhäusern aus dem 15. Jahrhundert mit den gotischen Stilmerkmalen treffen wir auf die ältesten Häuser unseres Landes. Die eigentliche Blütezeit erlebte das Simmentaler Bauernhaus im 17. und 18. Jahrhundert, wo ein bäuerliches Lebensgefühl und Selbstbewusstsein in wuchtigen Bauten und wundervoll gestalteten und verzierten Fassaden Ausdruck fand. Wälder und Alpweiden, auf denen das heute weltberühmte Simmentaler Vieh gezogen wird, bildeten die Grundlage für den Wohlstand, der solche Häuser zu bauen gestattete. In Gemeinschaftsarbeit und im Wettbewerb mit den Dorfgenossen wurden diese Häuser gebaut für Kind und Kindeskind. — Wir können hier nicht annähernd eine Vorstellung geben von dem Reichtum, der in diesem Band in 48 ganzseitigen leuchtenden Tiefdruckbildern vor uns ausgebreitet wird. Drum greife jeder, der noch Sinn für stille Schönheit hat, selber zu diesem wohlfeilen Buch!

## *Ein Gang durch das schweizerische Altburgund.*

Es ist äusserst reizvoll, einmal den Gang durch ein weniger betretenes Gebiet unserer vaterländischen Geschichte zu tun, reizvoll besonders, wenn man diese Exkursion nicht durch verstaubte Folianten, sondern die lebendige Natur Gottes unternehmen kann. Wenn man vom Genfersee auf Nebenpfaden dem Jura entlang gegen den Neuenburgersee wandert, wie wir es im neuesten «Schweizer Heimatbuch» Romainmôtier mit Pierre Chessex tun können, so geraten wir mitten in das Herz einer längst verschwundenen Zeit, wo die Sage der guten Königin Bertha noch lebt. Da ist einmal das stolze Herrenschloss La Sarra mit seinen wilden Junkern — einst die mächtigsten Herren des Waadtlandes — und dann, wenn man weiter in die Waldberge hineinkommt, wie an einem verwunschenen Ort versteckt — das Städtchen Romainmôtier mit seiner berühmten Kirche, der ältesten der Schweiz, einem wirklichen Juwel frühromantischer Architektur. Was für ein Genuss, mit offenen Augen hier auf Entdeckungen auszugehen! Pierre Chessex zeigt uns die Schönheiten dieses Bauwerkes in einer reichen Anzahl prächtiger Bilder.

Von Romainmôtier gehen wir dann im «Schweizer Heimatbuch» Yverdon mit L. und G. Michaud weiter an den Neuenburgersee. Das Städtchen spielte schon in der Römerzeit eine Rolle. Seine Glanzzeit erlebte es dann unter Peter von Savoyen, der ihm viele Privilegien verlieh und das Schloss von wuchtiger Pracht erbauen liess. Unter dem anfänglich sehr gewaltsamen Regime der alten Berner — sie liessen einmal 200 Häuser als Repressalie einschern — sank die Bedeutung Yverdons. Erst im Laufe des 18. Jahrhunderts kam es zu neuer Blüte und wurde ein richtiges kulturelles Zentrum mit bekannter Druckerei, in der de Felice die Grosse Enzyklopädie herausgab. Internationalen Ruhm gewann Yverdon dann durch das Wirken Pestalozzis. Von Yverdon wenden wir uns im selben Heimatbuch noch schnell nach Grandson mit seinem alten Schloss und der frühromanischen Kirche.

Die zwei «Heimatbücher», die uns in Text und den jeweils 32 ganzseitigen prächtigen Bildern einen so interessanten Einblick geben, sind in der gewohnten Ausführung im Verlage Paul Haupt in Bern erschienen und kosten nur Fr. 3.50. Es sind ideale Kleingeschenke, die grosse Freude machen. mpf.

*Morgenwache 1949.* Vadian-Verlag St. Gallen. Preis geb. Fr. 1.50, brochiert Fr. —.75.

Diese Bibellese, die schon seit mehreren Jahren erscheint und sich einer stets wachsenden Leserschaft erfreut, enthält kurze Auslegungen eines Bibeltextes für jeden Tag, als Hilfe zu selbständigem Bibellesen und Bibelstudium, sowie einige sinnvolle Gebete, gedacht für jeden Tag der Woche. Das kleine, handliche Format ermöglicht es, sie in Bibel und Testament überallhin mitzutragen. Sie darf jedermann bestens empfohlen werden.

*Albert Schweitzer: Das Spital im Urwald.* 16 Seiten Text und 32 Tiefdrucktafeln. Verlag Paul Haupt in Bern. Preis Fr. 3.50.

E. E. Die Berner und Schweizer Heimatbücher haben eine Erweiterung erfahren. Und es sei gleich gesagt: der vorliegende Band wird überall willkommen sein. Der Urwald doktor Albert Schweitzer schildert in knappen Worten sein Werk in Lambarene, und die Aerztin Anna Wildikann steuert die interessanten Bilder bei, so dass wir vom Spital, von der Landschaft und von den Patienten eine deutliche Vorstellung bekommen. Man bewundert das Werk des so unendlich wohlthätigen Arztes, der in den Tropen so viel Mühsal auf sich nimmt, den Kranken zu helfen. Das Buch verdient die weiteste Verbreitung, indem es das einzigartige Lebenswerk eines ungewöhnlichen Menschen entwickelt und in prächtigen Bildarstellungen vorführt.

*Wilhelm Hauff: Märchen*, mit 16 Illustrationen, Rascher Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 15.—.

E. E. Schon seit mehr als hundert Jahren erfreut sich die heranwachsende Jugend an den Märchen des in jungem Alter verstorbenen Dichters Wilhelm Hauff. Wer hätte sie nicht schon gelesen, die Geschichte von Kalif Storch, vom Zwerg Nase oder die Sage vom Hirschgulden. Der Dichter schöpfte aus dem Märchen- und Sagenschatz des Orients, er liebte fremdländische, phantastische Stoffe und griff als Romantiker auch in die Vergangenheit seines Volkes. Manche Geschichten sind etwas verblasst und im Laufe der vielen Jahre uns etwas ferner gerückt. Aber etliche vermögen heute noch zu interessieren, und die Fabellust des Dichters schafft mancherlei Kurzweil. Willi *Schnabel* hat originelle Zeichnungen beigezeichnet, die die Texte bereichern. Die ganze Sammlung ist ein stattlicher Band von nahezu 400 Seiten geworden. Am Schluss werden fremde Ausdrücke erläutert.

Die Sammlung ist auch in drei verschiedenen Einzelbänden erschienen. Der erste ist betitelt: *Die Karawane* und bringt die sechs Geschichten: Kalif Storch, Das Gespensterschiff, Die abgehauene Hand, Die Errettung Fatmes, Der kleine Muck und Der falsche Prinz. Preis Fr. 5.80.

Der zweite heisst: *Der Scheik von Alessandria und seine Sklaven*. Die Titel der folgenden Märchen lauten: Der Zwerg Nase, Abner der Jude, der nichts gesehen hat, Der junge Engländer, und Die Geschichte Almansors. Preis Fr. 5.80.

Der dritte Band enthält: *Das Wirtshaus im Spessart*. Hier sind folgende vier Geschichten zusammengefasst: Die Sage vom Hirschgulden, Das kalte Herz, Saida Schick-

sale und Die Höhle von Steenfall, eine schottländische Sage. Preis Fr. 6.50.

Als Herausgeber zeichnet Hans Maier.

*Nadel, Faden, Fingerhut, ist das beste Frauengut!* Verlag Emmentaler-Blatt AG, Langnau i. E. Preis Fr. 2.60 inklusive Wust.

Vor zwei Jahren erschien im Verlag Emmentaler-Blatt AG, Langnau i. E. unter obigem Titel ein Leitfaden für das Flicker im Haushalt. Er fand sofort in allen Frauenkreisen grosse Beachtung. Als erster fasste er das Flicker und Aufarbeiten, wie es in jedem Haushalt vorkommt, in klarem Aufbau, in Wort und Bild zusammen und wurde so zum ausgezeichneten Ratgeber für Frauen, Töchter und Schülerinnen. Der grosse Anklang, den der Leitfaden fand, bewirkte, dass die erste Auflage bald vergriffen war.

Heute liegt die zweite, bedeutend erweiterte Ausgabe vor. Sie ist schmuck in ihrem sinnvollen Umschlag, klar geordnet auf 46 Textseiten, die weiter ausgebauten Flickermethoden, das Umändern und Modernisieren von Kleidern, die Beschaffung der Aussteuer für die junge Braut, das schmückende Handarbeiten in Sticken und Häkeln, das Stricken usw. Das Heft bietet eine Fülle von Anregungen — auch kleine Geschenkarbeiten für die Festtage sind nicht vergessen — und wird mit seinem reichen Inhalt überall Freude bereiten. — Aeltere Sachen, die sich noch in Truhen und Schränken vorfinden, können einem neuen nützlichen Dasein zugeführt werden. Die vorliegende Sammlung darf allen sparsamen Frauen und Töchtern bestens empfohlen werden. Sie wird sicher grosse Wertschätzung finden.

Max Wohlwend

## *Geschäftsbriefe*

mit Erläuterungen über Recht und Betrieb

Ein Lehrbüchlein für Schulen und zum Selbstunterricht

Geschäftsbriefe, Schriftstücke  
verschiedenen Inhalts, Winke  
für den Verkehr mit der Post,  
Vom Gütertransport mit der  
Eisenbahn

Preis Fr. 2.75

Verlag: Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstr. 19